

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verfocht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **15 (1920)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorkämpferin

Verteidigt die Interessen der arbeitenden Frauen

Erscheint monatlich einmal
Kann bei jedem Postbureau bestellt werden
Jahresabonnement Fr. 1.50

Zürich,
1. Oktober 1920

Herausgegeben von der Frauenkommission der
Sozialdemokratischen Partei der Schweiz.

Manifest der ersten internationalen kommunistischen Frauentagung an die Proletarierinnen der ganzen Welt.

An euch, ihr Arbeiterinnen in den Fabriken, Werkstätten, Kontoren, an euch, ihr Arbeiterfrauen, an euch, ihr Bäuerinnen, an euch, die ihr in allen Ländern unter dem Joch des Kapitalismus seufzet, richtet die erste Frauentagung der Kommunistischen Internationale diesen Ruf:

Die Kommunistische Internationale, in der sich die Arbeiter der ganzen Welt zum Kampf für die völlige Befreiung ihrer Klasse von den politischen und wirtschaftlichen Fesseln des Kapitals vereinigen, fordert euch zur Beteiligung an diesem Kampfe auf. Denn nur mit eurer Kraft und Hilfe wird dieser Kampf siegreich beendet werden.

Seit Jahren lastet auf euch, ihr Proletarierinnen, ihr Frauen des schaffenden Volkes in den besiegten und unbefiegten Ländern, die Schrecken imperialistischer Kriege. Eure Männer, Brüder, Söhne wurden auf den Schlachtfeldern hingeopfert. Millionen kehrten nicht wieder; Millionen von denen, die wiederkehrten, sind gebrochen an Leib und Seele. Eure Kinder, denen ihr selbst das Notwendigste nicht geben könnt, werden siech und krank und gehen elend zugrunde. Hunderttausende von euch sind unter der Last des Elends und Jammers zusammengebrochen.

Eure Leiden sind aber noch nicht zu Ende: neue Kriege, neues Elend, neue Qualen drohen schrecklicher als zuvor. Trotz des „Völkerbundes“ hat die polnische Bourgeoisie einen verbrecherischen Kampf gegen Sowjet-Rußland unternommen. Auf den „Völkerbund“ fällt die Verantwortung für den weißen Schrecken in Ungarn, die Unterdrückung Irlands, die Ausbeutung des Orients und die ununterbrochenen Kriege in vielen Ländern. Die kapitalistischen Staaten konnten den Frieden nicht sichern. Kapitalismus ist Krieg, Ausbeutung und Verelendung.

Proletarierinnen, arbeitende, ausgebeutete Frauen! Vor diesen drohenden Leiden kann euch nur eines bewahren: die proletarische Revolution. Sie allein kann die völlige Verelendung von euch fernhalten. Sie überwindet den Kapitalismus und führt den Kommunismus herbei.

Die Kommunistische Internationale ist der Führer in diesem Kampfe; sie organisiert und leitet die Kräfte. Proletarierinnen, werktätige Frauen, zu diesem Kampfe bedarf es auch eurer Kraft. Ihr müßt an die Seite eurer Brüder treten und mitmarschieren in der großen Armee der Dritten Internationale, die alle Unterdrückten befreien wird.

Die kapitalistischen Gaukler suchen euch durch Almosen, wie das Frauenwahlrecht, zu beschwichtigen. Laßt euch von eurem Wege nicht abdrängen. Die politischen Rechte, die euch die bürgerliche Gesellschaft gibt oder verspricht, heben eure wirtschaftliche Anfreiheit nicht auf. Erst der Sieg der Arbeiterklasse bringt euch wie euren Klassengenossen tatsächliche Freiheit und Gleichheit. Erst in der kommunistischen Gesellschaft wird es möglich sein, die Ausbeutung der menschlichen Arbeitskraft zu beseitigen und allen Arbeitenden den Ertrag ihres Mühens zu sichern. Der Sieg des Kommunismus befreit euch von den letzten Fesseln, in die jahrhundertelange Erziehung und Knechtung euch geschlagen. Die Last der täglichen Sorge wird von euch genommen. Die jetzigen hauswirtschaftlichen Arbeiten werden in die allgemeine gesellschaftliche Wirtschaft einbezogen; die Sorge für die Kinder, für ihre Pflege und Erziehung wird heiligste Pflicht der Gesellschaft. So befreit von eurer dreifachen Bürde, die ihr durch Jahrhunderte tragen müßt, werdet ihr endlich zu freiem Menschentum erwachen.

Arbeiterinnen und Bäuerinnen Rußlands! Ihr habt als die ersten die Ketten der Sklaverei zerbrochen und inmitten schrecklichster Leiden einen heroischen Kampf um eure Befreiung geführt. Ihr habt kämpfend teilgenommen an einer der größten Revolutionen und setzt Stein auf Stein zur Grundlage der neuen Gesellschaft. Unter unerhörten Schwierigkeiten habt ihr in kurzer Zeit mehr geschaffen, als in Jahrhunderten vorher für die Frauen getan worden war. Schon sind bei euch die schmachlichen Gesetze gefallen, die noch auf den Frauen der andern Länder lasten. Ihr habt Kinderheime, Schulen und Speisehäuser geschaffen und sorgt für Mutter und Kind. Ihr nehmt teil an dem Aufbau eurer wirtschaftlichen und den Kämpfen eurer politischen Organisationen. Eure Mitarbeit unterstützt die Sowjets, und unter euren tätigen Händen erwächst, trotz Hunger und Leiden, die die Blockade eurem Lande auferlegt, die neue kommunistische Gesellschaft.

Und ihr, Proletarierinnen, schaffende Frauen der kapitalistischen Länder? Wollt ihr noch willenslose Werkzeuge der Ausbeutung bleiben? Wollt ihr noch weiter im Elend verharren und zusehen, wie eure Kinder dahinsterven oder dem Verbrechen, der Prostitution in die Arme getrieben werden? Wollt ihr noch weiter in Anfreiheit bleiben und euch fernhalten von den großen Kämpfen der proletarischen Revolution?

Man predigt euch Ruhe und läßt die Schrecken der Revolution vor euch lebendig werden. Erinnert euch der Millionen Blutopfer des Weltkrieges, des seelischen und körperlichen Leidens, das ihr durchleben müßt. Seht euer Elend, das der Krieg über euch gebracht und das nicht weichen wird, solange die Herrschaft des Kapitalismus nicht gebrochen ist. Reißt den imperialistischen Heuchlern die Maske vom raubgierigen Gesicht und wagt, gleich den Frauen Rußlands, den Kampf um eure und eurer Klassengenossen Befreiung.